

13.02.2023

Die Reisegruppe ist um 15 Uhr ready for boarding. Auf geht's über Doha nach Tansania.



14.02.2023

Es sind alle zwar müde und geschafft von den langen Flügen, aber gut in Daressalam angekommen. Erste Tätigkeit: gemeinsames Zähneputzen auf der Toilette. Danach geht es weiter zum Mikumi Nationalpark. Es wartet eine 7-stündige Busfahrt auf uns. Um 21 Uhr sind wir in der ersten Unterkunft angekommen. Nach einer Reisedauer von insgesamt 30 Stunden (inklusive eines kurzen Mittagessens in Daressalam) sind wir alle endgültig müde und vor allem sehr verschwitzt. Wer hätte auch ahnen können, dass es in Tansania 30 Grad hat?!?!



15.02.2023:

Morgens um 7 Uhr geht es los zur Safari. Insgesamt war die Safari ein absolutes Highlight, aber ein bisschen mehr Schlaf und weniger Hitze hätten allen geholfen. Die Meinungen zu Elefantennäherungen und Infrastruktur im Nationalpark gehen daher weit auseinander. Neben einer putzigen Elefantenfamilie, war jedoch ein ausgewachsener Elefant von den Nahrungsversuch eines Safariautos nicht sonderlich begeistert und äußerte dies auch lautstark. Nach einem ordentlichen Abendessen ist die Reisegruppe wohlgenährt und bester Laune, wenn auch einige nach ein paar Runden Werwolf in Zwietracht/manche auch in Verwirrung auseinandergangen sind.



16.02.2023:

Nach einer ereignisreichen 9-stündigen Busfahrt sind wir in Ilembula angekommen – unserem Wohnort für die nächste Woche, den sog. Doctor Houses. Wir haben Berge und den ersten Regen gesehen, einheimische Snacks probiert (Baobab-Baum-Fans sind geboren), einen Masai-Markt inspiziert, die Toilettenphobie reduziert (Wer braucht schon eine Tür, wenn man auf die Toilette geht?!), Mittagessen in Iringa ausprobiert und erste Kisuaheli-Stunde im Bus bekommen. Dann kam der erste ordentliche Kulturschock: Spinnenprobleme, undefinierbare Tiere und schwierige Badsituationen später, ist am nächsten Morgen schon alles entspannter. Wir müssen vielleicht mit diesen Tieren die nächste Woche einfach koexistieren.

Kisuaheli	Deutsch
Jambo!	Hallo!
Kamwene!	Servus!
Habari ya asubuhi!	Guten Morgen!
Asante sana!	Vielen Dank!
Jina langu ni...	Mein Name ist...
Ninafurahi kuwa hapa.	Ich bin glücklich hier zu sein.
Hujambo	Wie geht es dir?
Sijambo	Mir geht es gut.
Simba	Löwe
Pole	Entschuldigung
Polepole	Langsam

17.02.2023:

Dieser Tag begann mit einem Termin beim Immigration Officer, dem wir endlich eine Aufgabe gegeben haben. Nachdem er uns 5 Minuten lang begutachtet hat (Anfahrt und Rückfahrt dauerte jeweils 45 Minuten), haben wir endlich unsere Partnerschule besucht. Neben einem ersten geselligen Zusammensitzen im Büro des Schulleiters durften wir dann auch nacheinander seine private Toilette benutzen (bessere Situation, aber immer noch ausbaufähig). Anschließend wurden wir von allen Schüler:innen der Schule begrüßt und danach von einigen Lehrkräften rumgeführt. Zum Mittagessen gab es für uns dann ein riesiges Buffet und anschließend eine Tanzeinlage der Lehrkräfte und Schüler:innen.





18.02.2023:

Heute stand ein Workshop-Tag mit den tansanischen Schüler:innen und Lehrkräften in den Doctor Houses an. Nach einem gemeinsamen Frühstück haben die Schüler:innen des P-Seminars den vorbereiteten Workshop durchgeführt. Dieser war ein voller Erfolg und ist durchweg gut gelaufen. Es sind alle Schüler:innen offen und gesprächig auf die Tansanier zugegangen. Der Workshop bestand vor allem darin, die kulturellen Unterschiede zu besprechen. Dies wurde durch gemeinsames Tanzen des Macarenas oder das Ausfüllen von Karten mit Assoziationen zum Land und Beantworten von Schülerfragen zum tansanischen Alltag gemacht.



19.02.2023

Heute hat der Morgen für einige von uns um 06:30 Uhr mit der Kirchenboombox begonnen. Zum Gottesdienst haben wir es dann aber doch erst um 08:30 Uhr geschafft. Dieser hat mit einer Versteigerung von Tüten auf den Kirchenstufen begonnen. Was wir hier noch nicht wussten, ist, dass wir danach glückliche Besitzer von zwei Hühnern geworden sind. Das war allerdings erleichternd, weil

wir zwischendurch nicht wussten, ob wir mit der traumatischen Kirchenstufenopferung dieser Hühner leben müssen. Nach einem sehr musikalischen Gottesdienst wurden wir dann vorgeführt und durften uns vorne in der Kirche aufstellen, um unsere Suaheli-Skills zu präsentieren. Nach diesem Schock haben wir die Hühner an unsere Köchin verschenkt, die sie jetzt wohl privat opfern wird. Am Nachmittag ging es mit einem öffentlichen Minibus und sehr viel Körperkontakt Richtung Makambako-Markt, um tansanische Schilling loszuwerden. Hier wurden dann auch eher weniger heimliche Besorgungen für den morgigen Geburtstag von Johanna angestellt. Der Shoppingtrip endete dann in einer Art Monsunregen.



20.02.2023

Dieser Montag ist doch etwas anders – es wird Geburtstag im Denglish Style gefeiert: Pinke Glitzertorte und schiefer deutscher Gesang. Im Laufe des Tages kam dann die weitaus musikalischere Einlage von den Lehrkräften der Luduga Secondary School, die den Geburtstag mit einem Ständchen und einem Kanga als Geschenk auch noch gebührend gefeiert haben.

Von dem Geburtstagskuchen ging es dann im Eilschritt zur integrativen Ilembula Primary School. Dort erfolgte eine Führung durch die Schule von einem etwas ruppigen Konrektoren. Dieser zeigte uns spezielle Klassen für bestimmte Beeinträchtigungen und die inklusiven Klassen. Während uns die Ausstattung der Schule positiv überraschte, ließ uns das Inklusionskonzept mit gemischten Gefühlen zurück. Auf der einen Seite erwarteten uns viele herzliche, fröhliche Kinder, die unsere Nähe suchten und uns ein Lächeln ins Gesicht zauberten sowie Blindenunterricht mit 1-2 Schülerinnen von einer Lehrerin mit der gleichen Einschränkung - auf der anderen Seite fanden wir Klassen mit wahrscheinlich 20 zum Teil schwer geistig behinderten Kindern vor. Bei den Inklusionsklassen wurde uns einerseits von schulischen Erfolgen behinderter Kinder erzählt, andererseits wurden die behinderten Kinder wie Zirkustiere vorgeführt und der „Zeigestock“ einer Lehrerin lies Interpretationsspielraum offen.

Als Nächstes stand Luduga auf dem Programm. Nach einem stattlichen Frühstück stand „gardening“ auf dem Plan. Da Schupa gerade ein Pilotprojekt mit der Anreicherung des Bodens mit einem Aktivkohle- organischesMaterial-Gemisch starten möchte, wurden wir zu den Versuchskaninchen - konnte ja noch keiner wissen, dass man Urin als organischen Stoff umschreiben kann. Nach einer kleinen Einführung zu den Basics ging es für Schüler:innen und Lehrkräfte beider Schulen an die Spitzhacke. Ein paar schweißtreibende und geruchsintensive Stunden später (zumindest für ca. 10 von 30 Personen gleichzeitig - meist in wenig eingespieltem Teamwork) war der Boden dann mit dem Aktivkohlegemisch aufbereitet und bereit für die spinatähnliche Pflanze „Chinese“, die man hier täglich auf den Teller bekommt. Nun hoffen wir, dass der Boden so nährstoffreich wird, dass Monsanto zumindest in Luduga arm wird. Der Versuch, von unseren Gastgebern Gelassenheit zu übernehmen, startete dann am Nachmittag mit etwas, das wir uns bisher kaum gegönnt haben - Freizeit.



21.02.2023

Heute wurden wir in die Kunst der tansanischen Küche eingeführt: Uns begeisterten vor allem die Mandasi, kleine Teigtaschen, die unseren Faschingskräpfen sehr ähneln und damit ideal zum gestrigen Tag passten! Bestimmt kommt die ein oder andere Familie jetzt in Deutschland auch in den Genuss der Mandasi, auch wenn dann die Kokosmilch nicht traditionell mit der kibao cha mbuzu hergestellt wird! Aber auch Ugali, DAS typische tansanische Gericht (Maisbrei) scheint gut machbar. Bei Nachfragen wenden Sie sich vertrauensvoll an Fr. Lenz, die die Rezepte so gut wie möglich notiert hat. Im Anschluss

an diese Kochsession im Klassenzimmer bekamen wir noch einen exklusiven Einblick in die Lehrerküche und überraschten die Lehrerinnen/Köchinnen mit unseren Fähigkeiten des Abspülens und Obstschneidens, was uns wohl nicht zugetraut wurde. Der Besuch einer Chemie- sowie Geographieunterrichtsstunde zeigte uns die Unterschiede zum Unterricht an unserer Schule auf, wobei uns die LehrerInnen sehr offen für Gespräche zu Unterrichtsmethoden erschienen; eine Chance, die wir beim gemeinsamen Mittagessen gerne nutzten. Insgesamt war der Unterricht durch Frontalunterricht geprägt bei dem die ca. 60 Schüler:innen im Klassenraum alle wichtigen Fachbegriffe und Definitionen im Chor wiederholen.



22.02.2023

Heute war ein recht emotionaler Tag. Wir haben zwei weitere Schulen besichtigt. An der ersten Schule, der Ilembula Secondary School, wurden wir vor allem von den Schüler:innen sehr herzlich und offen in Empfang genommen. Nach einem sehr guten und abwechslungsreichen gemeinsamen Frühstück wurden wir durch die Schule geführt und haben vor allem den riesigen Schulgarten bewundert. In wie weit das angebaute Gemüse für die Schüler:innen genutzt wird, ist uns leider (bisher) nicht zu 100% klar.

Nach einer Stunde Autofahrt zur zweiten Schule hat uns die Schulleiterin mit einer doch sehr interessanten und lauten Art und Weise begrüßt. Auch hier wurden wir wieder durch die Schule geführt. Der erste Schockmoment kam, als wir die Schlafsäle der Jungen betreten haben. In einem Bett

(90 cm) schlafen bis zu 3 Jungen. Auch die Duschsituation der Mädchen sieht sehr schlecht aus, da sie nur hinter losen Brettern mit Wasser aus Eimern duschen.

Als uns dann die Schulleiterin in eine 11. Klasse geführt hat, ist uns doch allen sehr schnell klar geworden, dass die Beziehung zwischen Schüler:innen und Lehrkräften bzw. Schulleitung doch ein sehr anderes ist, als wir es in Deutschland gewohnt sind. Mit sehr harschen Fragen und Anweisungen wurden die tansanischen Schüler:innen zur Aktivität motiviert, was jedoch nur mäßig funktioniert und bei uns die Stimmung sehr gedrückt und uns nachdenklich gemacht hat.

Nach diesem aufwühlenden Tag ging die abendliche Reflexionsrunde auch länger als sonst. Die Schüler:innen sind aber mit den Eindrücken und Erfahrungen des Tages erwachsen, reflektiert und sehr souverän umgegangen. Mit diesem Umgang und ihren Reaktionen in schwierigen Situationen sind wir alle sehr stolz auf sie.

Das Highlight fast vergessen: Am Nachmittag wurden wir noch zu unserem Schulleiter der Partnerschule, Mr. Mgaya, nach Hause eingeladen. Dort wurden wir mit Tee, Kaffee, Softdrinks und Obst verköstigt. Vor allem die Mangos haben es uns hier sehr angetan. Dort haben wir dann auch den Garten mit Hühnern und Kühen (Die Kühe waren gerade auf der Weide) und einen Avocadobaum bewundert.



23.02.2023 – 25.02.2023

Die letzten Tage haben wir an der Luduga Secondary School mit Sport (Fußball und Volleyball) sowie überraschend wettkampfversessenen Gegnern, dem Besuch einer (stillen) Debatte, Bäume „pflanzen“, Bienenstöcken, Unterrichtsbesuchen und einem Spaziergang verbracht. Hierbei schwanden langsam die Energiereserven der Reisegruppe, sodass die ersten Kränklichkeiten, Schweigeminuten und Emotionen aufgetreten sind. Und so haben wir genau zur rechten Zeit Ilembula und Luduga den Rücken zugekehrt und sind nach Mbeya gefahren. Wir sind hier gut angekommen, haben mal mehr oder weniger (eher weniger) „westlich“ gegessen und die WLAN- und Stromlosigkeit akzeptiert. Nun ist der unermüdliche Teil der Reisegruppe im Zoo nebenan und der andere nutzt ein paar Minuten für sich. Morgen geht es um 8:30 Uhr mit Air Tanzania Richtung Daressalam.



26.02.2023

Der heutige Tag begann sehr früh mit dem Flug mit einer Propellermaschine nach Daressalam. Nach Ankunft im Hotel hatten wir alle einen Tag zur Entspannung verdient. Es wurde viel Karten gespielt, gelesen, geschwommen, Frisbee gespielt oder einfach nur die Beine hochgelegt. Alle freuen sich auf die unterschiedlichsten Dinge zu Hause: Brot, Toilette, Dusche.



27.02.2023

Wir verlassen den afrikanischen Kontinent in Richtung Doha. Nach einem entspannten Flug haben wir 8 Stunden Aufenthalt in Doha. Erster Stopp am Flughafen in Doha: Burger King & Wok to Walk! Frisch gestärkt und zufrieden heißt es jetzt noch die restlichen Stunden am Flughafen irgendwie überwinden und dann sind wir nach einer ereignisreichen, herausfordernden und spannenden Reise alle wieder back in good old Germany!